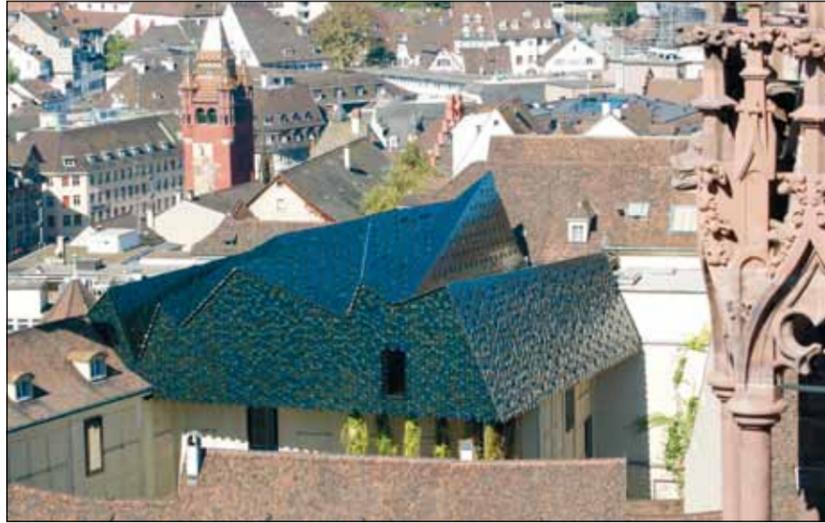


Spektakuläre Architektur für spektakuläre Sammlung

Das Baseler „Museum der Kulturen“ gilt als das größte seiner Art in der Schweiz und ist weit über die Landesgrenzen hinaus ein Begriff. Ab Januar 2009 wurde die Institution nach den Plänen des international renommierten Architekturbüros Herzog & de Meuron um eine neue Halle erweitert und der Eingangsbereich umgestaltet.

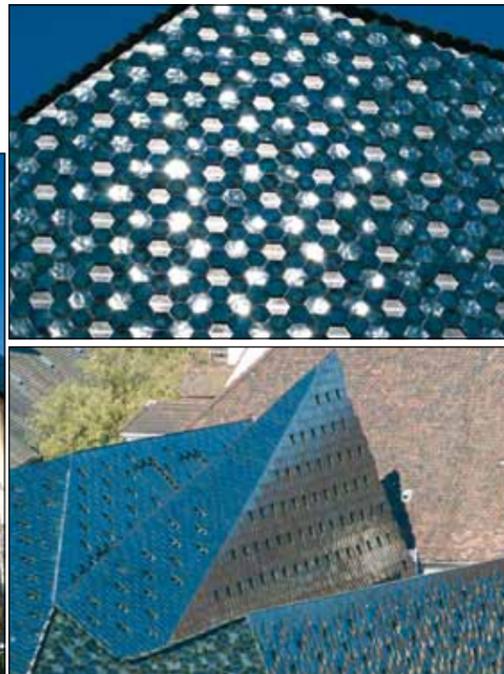


Im wahrsten Sinne des Wortes krönender Abschluss der Maßnahmen war ein neues Dachgeschoss, das auf das 1917 von den Architekten Vischer & Söhne geplante und gebaute hofseitige Gebäude der aufgesetzt wurde. Dieses in mehrfacher Hinsicht außergewöhnliche Dachgeschoss hat sich schnell zu einem markanten Wahrzeichen entwickelt. Für die Bekleidung wurden dreidimensionale Keramikelemente kreiert, die vom deutschen Architekturkeramik-Hersteller Agrob Buchtal geliefert wurden. Dabei handelt es sich um eine abstrahierte zeitgenössische Interpretation der

Biberschwanzziegel der historischen Dachlandschaften von Basel. Diesen Ansatz greift auch die Farbgebung auf: In einem grün-schwarz changierenden Ton glasiert, verleihen sie dem Dach eine unverwechselbare Ausstrahlung. Durch die spezielle Formgebung der konkaven, konvexen und flachen Kacheln ergeben sich je nach Lichteinfall, Tageszeit und Standpunkt reizvolle Wirkungen, die eines gemeinsam haben: Sie ziehen die Blicke des Betrachters geradezu magisch an, egal, ob von unten aus der Fußgängerperspektive oder von oben vom Münsterhügel aus.



Über den Dächern von Basel „thront“ diese spektakuläre Fassaden- und Dachlandschaft. Die glasierten Elemente bilden markanten Kontrast zu den umliegenden, meist mit Biberschwanzziegeln gedeckten Dächern. Dagegen stellen die winkligen Formen des Museumsdaches einen Bezug zu den Altstadt-Dächern her



Jedes der Keramikelemente ist auf einer aufgeständerten Metallunterkonstruktion einzeln fixiert und kann später auch einzeln abgenommen werden, falls zum Beispiel der Zugang zur darunter liegenden wasserführenden Schicht erforderlich sein sollte. Dafür wurde ein bereits existierendes Befestigungssystem von Agrob Buchtal projektspezifisch modifiziert und weiterentwickelt. Die Montagearbeiten erfolgten durch das Fachunternehmen Wittenauer aus Sasbach, das sich auf „besondere Fälle“ spezialisiert hat und über eine besondere Kompetenz in diesem anspruchsvollen Metier verfügt.

Mit den vorgenommenen Baumaßnahmen unterstreicht das „Museum der Kulturen“ auch äußerlich seine eindrucksvollen „inneren Werte“ und manifestiert seine führende Rolle: Gegründet wurde die traditionsreiche Einrichtung 1849 als Universalmuseum anstelle des Augustinerklosters auf dem Basler Münsterhügel. 1904 wurde dann eine Abteilung für Volkskunde gegründet, aus der sich 1917 ein eigenständiges Museum entwickelte. 1944 erfolgte die Umbenennung in „Museum für Völkerkunde“ und „Schweizerisches Museum für Volkskunde“. Seit 1996 führt die Institution die aktuelle Bezeichnung, um auch dadurch die Verlagerung der Schwerpunkte vom bloßen Vermitteln fremder Kulturen hin zum interkulturellen Austausch auszudrücken. Träger der Einrichtung ist der Kanton Basel-Stadt unter der sachkundigen Leitung von Frau Dr. Anna Schmid.

Im Laufe der Zeit wuchs die Sammlung zu einer der bedeutendsten Europas mit über 300 000 Objekten, die aus Platzgründen nur zu einem Bruchteil öffentlich gezeigt werden können. Das Museum hat sich nicht nur durch diesen ausgeprägten Fundus einen Namen gemacht, sondern auch durch Aufsehen erregende Sonder-schauen. Exemplarische Beispiele der letzten Jahre waren „Feste im Licht: Die religiöse Vielfalt einer Stadt“, „Urban Islam: zwischen Handy und Koran“ oder „Rot: wenn Farbe zur Täterin wird“.

Info: Das Museum der Kulturen betreibt ein ethnologisches Museum, auf der Basis des Leitbildes für die Basler Museen und des Museumsgesetzes. Im Jahr 2010 konzentrierten sich die Aktivitäten auf das Bauprojekt und auf die Eröffnung des Haupthauses im Jahr 2011. Obwohl die Baumaßnahmen den laufenden Ausstellungsbetrieb stark einschränkten, wurde das Nebenhaus mit zwei temporären Ausstellungen („Raffiniert und schön – Textilien aus Westafrika“ und „Zwischenräume – Fotografien vom Bau in Beziehung zu Objekten aus der eigenen Sammlung“) bespielt und von mehr als 21 000 Personen besucht. Im 2010 konnte der Umzug von Sammlungen aus dem Museumsgeviert in die neuen Lagerräume erfolgreich beendet werden. Während sieben Jahren wurden mehr als 300 000 Objekte aus den zahlreichen Standorten in zwei zentrale Depots verschoben.

Fotos: Agrob Buchtal

Über das Museum und die Architektur:
www.mkb.ch/de/3-1-museum/3-3-architektur.html
 Über die Keramik-Elemente:
 Agrob Buchtal GmbH, Buchtal 1, 92519 Schwarzenfeld, Tel.: 09435-391 3379, Fax: 09435-391303379, www.agrob-buchtal.de